

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 14. Februar 2000

Lehrerbedarf im Land Bremen

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Lehrer/-innen sind, aufgeschlüsselt nach Bremen, Bremerhaven, Schulstufen, Schularten und Unterrichtsfächern, in diesem Schuljahr nicht entsprechend ihrer fachlichen und/oder stufen- bzw. schulartenbezogenen Qualifikation eingesetzt?
2. In welchen Unterrichtsfächern, Schulstufen und in welchem Umfang ist in Bremen bzw. Bremerhaven für die Schuljahre 2000/2001 bis 2006/2007 ein Mangel an Fachlehrer/-innen absehbar?
3. In welchen Unterrichtsfächern ist nach heutiger Kenntnis für die kommenden Jahre bei Neueinstellungen mit einem Mangel an Bewerber/-innen zu rechnen?
4. Für welche Unterrichtsfächer, Schulstufen und Schularten kann der Einstellungsbedarf für die Jahre 2000 bis 2006 rechnerisch durch in Bremen in der 2. Phase ausgebildete Lehrer/-innen mit Abschlussprüfung in den Jahren 1999 bis 2002 abgedeckt werden? Für welche Fächer wird zurzeit nicht entsprechend dem Bedarf ausgebildet?
5. Wie viele Neueinstellungen will der Senat nach heutiger Erkenntnis bis zum Schuljahr 2006/2007 in Bremen bzw. Bremerhaven, aufgeschlüsselt nach Schulstufen und Schularten, vornehmen?
6. Beabsichtigt der Senat die Einstellungsbedingungen für Lehrer/-innen zu verändern, um gegenüber anderen Bundesländern konkurrenzfähig zu bleiben?

Zachau und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 7. März 2000

Die o. a. Anfrage beantwortet der Senat wie folgt:

Vorbemerkung:

Der Senator für Bildung und Wissenschaft hat erstmals zum Schuljahr 1999/2000 im Rahmen der Statistik des Lehrereinsatzes (Lehrerbestandsmeldung der Schulen) in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen unter anderem auch den Einsatz des Lehrpersonals nach Unterrichtsfächern abgefragt. Darüber hinaus wurden in der sog. Lehrdatei — der zentralen, personenbezogenen Datei für die Erfassung und Steuerung des Lehrereinsatzes — die Informationen über die Lehramtsqualifikationen vervollständigt und die Fächerkombination nach der Qualifikation durch die beiden Staatsexamina in den dafür bereits vorgesehenen Datenfeldern neu aufgenommen. Die vorgenommene Erweiterungen des bisherigen Abfragestandards und die Vervollständigung und Ergänzung der Angaben zu den Lehramtsqualifikationen und -fächern in der Lehrdatei sind Elemente

der intensiven Bemühungen zur Verbesserung der personalwirtschaftlichen Planungs-, Steuerungs- und Entscheidungsgrundlagen. Darüber hinaus soll dem insgesamt zunehmenden Informationsbedarf für den Lehrereinsatz und für Einstellungsentscheidungen Rechnung getragen werden.

Die o. a. Anfrage unterstellt, dass im Hinblick auf den fächerspezifischen Einsatz und den fächerspezifischen Unterrichtsbedarf der öffentlichen Schulen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven bereits ein differenziertes Auswertungs-, Analyse- und Prognoseinstrument vorliegt. Dies ist gegenwärtig noch nicht der Fall. Mittelfristig soll ein solches Instrument in weiteren Aufbausritten für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen sukzessive entwickelt und ausgebaut werden.

Die Entscheidung, ob ein entsprechendes Auswertungs- und Planungsinstrument auch für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremerhaven übernommen oder selbst entwickelt wird, liegt beim Magistrat der Stadt Bremerhaven. Für das Schuljahr 1999/2000 wurde im Rahmen der Lehrerbestandsmeldung der Einsatz der Lehrkräfte nach den unterrichteten Fächern für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremerhaven nicht erhoben.

Zu Frage 1.: Wie viele Lehrer/-innen sind, aufgeschlüsselt nach Bremen, Bremerhaven, Schulstufen, Schularten und Unterrichtsfächern, in diesem Schuljahr nicht entsprechend ihrer fachlichen und/oder stufen- bzw. schulartenbezogenen Qualifikation eingesetzt?

Wie in der Vorbemerkung bereits ausgeführt wurde, ist zum Schuljahr 1999/2000 erstmals in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen für jede Lehrkraft auch der Einsatz nach den zum Stichtag der Erhebung (15. November 1999) unterrichteten Fächern mit den jeweiligen Wochenstundenangaben erhoben worden. Für die beruflichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen liegen diese Angaben nicht vor. Hier muss aufgrund des hohen Differenzierungsgrades des Fachunterrichts eine Entscheidung über ein künftiges Auswertungsraster noch getroffen werden.

Nach Plausibilitätsprüfung und eines teilweise weiteren Abgleichs mit den Schulen zur Korrektur und Ergänzung fehlender oder fehlerhafter Angaben liegen die Angaben zur Statistik des Lehrereinsatzes seit Anfang Februar dieses Jahres in der für Auswertungszwecke erforderlichen Form anonymisierter, statistischer Datensätze vor. Für die in der Fragestellung erbetene detaillierte Aufschlüsselung des Einsatzes von Lehrkräften nach Schulstufen, Schularten und Unterrichtsfächern, die im Schuljahr 1999/2000 nicht entsprechend ihrer fachlichen und/oder stufen- bzw. schulartenbezogenen Qualifikation eingesetzt sind, müssen Auswertungsroutinen noch entwickelt und Verknüpfung zu den vielfältigen Lehramtsqualifikationen und den teilweise mit den Unterrichtsfächern nicht deckungsgleichen Lehramtsfächern hergestellt werden.

Diese Arbeiten sind aufgenommen worden. Der Senator für Bildung und Wissenschaft wird die in der Frage 1 erbetenen Zahlenangaben für die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen der Stadtgemeinde Bremen unmittelbar nach Fertigstellung der Auswertungen — voraussichtlich im Mai oder Juni dieses Jahres — der Deputation für Bildung vorlegen.

Zu Frage 2.: In welchen Unterrichtsfächern, Schulstufen und in welchem Umfang ist in Bremen bzw. Bremerhaven für die Schuljahre 2000/2001 bis 2006/2007 ein Mangel an Fachlehrer/-innen absehbar?

Für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen ist beabsichtigt, den zum Schuljahr 1999/2000 begonnenen Prozess weiterzuführen und die erhobenen Daten zum fächerspezifischen Einsatz der Lehrkräfte und zu den Lehramtsfächern mit den aus den Stundentafeln der Bildungsgänge abgeleiteten Bedarf nach Unterrichtsfächern abzugleichen. Der Ausbau dieses Informations- und Analyseinstruments dient dazu, sowohl die für die Steuerung des Lehrereinsatzes als auch für die Personalplanung und die Kontingentierung der Neueinstellungen erforderlichen Informationen im Hinblick auf die Abdeckung der Bedarfe in den Schulstufen und -formen und in den Unterrichtsfächern zu erhalten.

Die Auswertungsergebnisse werden der Deputation für Bildung nach Fertigstellung mitgeteilt. Eine Quantifizierung des fächerspezifischen Ersatzbedarfs nach Unterrichtsfächern und Schulstufen für den Zeitraum bis zum Jahre 2006/2007 ist derzeit nicht möglich. Nach den Informationen des Senats verfügen auch die anderen Bundesländer derzeit nicht über entsprechende Prognosen.

Das Schulamt der Stadt Bremerhaven prüft, ob für die Stadt Bremerhaven ein Informations- und Planungsinstrument zur Ermittlung des fachspezifischen Lehrbedarfs aufgebaut werden soll.

Zu Frage 3.: In welchen Unterrichtsfächern ist nach heutiger Kenntnis für die kommenden Jahre bei Neueinstellungen mit einem Mangel an Bewerbern/-innen zu rechnen?

In die Beantwortung der Frage ist die überregionale und die regionale Angebots- und Nachfragesituation einzubeziehen.

Nach dem aktuellen Berichtsentwurf (Stand: 7. Februar 2000), der noch der Beschlussfassung der Kultusministerkonferenz bedarf, ist seit 1996 in den alten Bundesländern die Zahl der Neuabsolventen des Vorbereitungsdienstes noch deutlich höher als die jährlichen Einstellungen in den Schuldienst. Der Überhang von Neuabsolventen des Vorbereitungsdienstes von 2.150 (1996), 7.150 (1997), 6.200 (1998) und 2.150 (1999) ergibt sich insbesondere in den bereichsübergreifenden Lehrämtern Primarbereich/Sekundarbereich I, im Lehramt für den Sekundarbereich I sowie bei den Fachlehrern und Lehrern für Fachpraxis.

Die Beurteilung der Frage, in welchem quantitativen Verhältnis der potenzielle Nachwuchs zum künftigen Einstellungsbedarf nach Lehramtsqualifikationen und Fachrichtungen steht, ist aufgrund der insgesamt aus dem o. a. Bericht abzuleitenden Erkenntnisse aber nicht möglich. Zurzeit laufen Prüf- und Berichtsaufträge in der Kultusministerkonferenz für einzelne Schulstufen — z. B. zur Frage der Nachwuchssicherung für Lehrkräfte an beruflichen Schulen — mit dem Ziel, weitergehende Informationen zu erhalten und gegebenenfalls auch Quantifizierungen vornehmen zu können.

Lehrbedarfsberechnungen in den norddeutschen Ländern (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) haben ergeben, dass in Norddeutschland in den nächsten Jahren deutlich mehr Studienanfängerinnen und Studienanfänger ein Lehramtsstudium beginnen müssen als bisher, damit der Lehrereinstellungsbedarf bis 2010 in den norddeutschen Ländern insgesamt gedeckt werden kann. Eine Aufgliederung nach Lehrämtern weist dabei einen erheblichen Engpass im Bereich der Grund- und Mittelstufe, dabei insbesondere in den Fächern Musik, Mathematik, Physik und Chemie, sowie bei den Berufsschullehrern aus.

Für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven muss aufgrund der Erkenntnisse und Erfahrungen mit den Bewerbungen zu den Neueinstellungen im Laufe des Schuljahres 1999/2000 mit einer nur geringeren Anzahl von Bewerbungen in folgenden Fächern bzw. Fachrichtungen gerechnet werden:

In der Stadtgemeinde Bremen:

- in der Primarstufe bei den Fächern Musik, Biblische Geschichte/Religionskunde und Sport;
- in der Sekundarstufe I bei den Fächern Musik, Biblische Geschichte/Religionskunde, Sport, Naturwissenschaften (insbesondere Chemie), Spanisch und Englisch;
- im sonderpädagogischen Bereich.

In der Stadtgemeinde Bremerhaven:

- im sonderpädagogischen Bereich in allen Fachrichtungen;
- in den beruflichen Schulen in der Fachrichtung Bautechnik sowie für die Informationstechnologien;
- in den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen bei den Fächern Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik, Deutsch, Englisch und Spanisch.

Die Universität Bremen verfügt in allen in Bremen studierbaren Lehramtsfächern über ausreichende Studienplatzkapazitäten, um nicht nur den Eigenbedarf des Landes Bremen decken, sondern darüber hinaus auch für die Region ausbilden zu können. Für die oben benannten Fächer Musik, Biblische Geschichte/Religionskunde, Sport, Deutsch, Spanisch und Englisch überschreiten die Absolventenzahlen der letzten Jahre in Bremen rein quantitativ den Eigenbedarf Bremens, das gilt in hohem Maße für die Fächer Deutsch, Sport und Englisch. Dagegen ist nicht auszuschließen, dass aufgrund geringer Studienplatznachfrage insbesondere in

den naturwissenschaftlichen Fächern und in den beruflichen Fachrichtungen auch Bremen zu wenig Absolventen erzielt, um den eigenen Bedarfen Rechnung tragen zu können. Hier besteht die Notwendigkeit, die Nachfrage nach Lehramtsstudienplätzen in bestimmten Fächern durch gezielte Informationen und Werbemaßnahmen erheblich zu erhöhen. Die norddeutschen Küstenländer haben hierzu bereits erste Maßnahmen eingeleitet.

Zu Frage 4.: Für welche Unterrichtsfächer, Schulstufen und Schularten kann der Einstellungsbedarf für die Jahre 2000 bis 2006 rechnerisch durch in Bremen in der 2. Phase ausgebildete Lehrer/-innen mit Abschlussprüfung in den Jahren 1999 bis 2002 abgedeckt werden? Für welche Fächer wird zurzeit nicht entsprechend dem Bedarf ausgebildet?

Dem Senator für Bildung und Wissenschaft liegen zwar differenzierte Angaben des Landesinstituts für Schule zur Anzahl der Referendare/-innen, die zurzeit ausgebildet werden, zu den voraussichtlichen Abschlussterminen sowie zu den Lehrämtern, Lehramtsfächern und den Fachrichtungen vor; diese Daten können jedoch aus den in der Vorbemerkung genannten Gründen zurzeit noch nicht fächerspezifischen Analyse- bzw. Prognosewerten gegenübergestellt werden. Deshalb kann die Frage 4 ebenfalls noch nicht beantwortet werden.

Zu Frage 5.: Wie viele Neueinstellungen will der Senat nach heutiger Erkenntnis bis zum Schuljahr 2006/2007 in Bremen bzw. Bremerhaven, aufgeschlüsselt nach Schulstufen und Schularten, vornehmen?

Der Senat hat am 1. Februar 2000 die Berichte des Senators für Bildung und Wissenschaft zur „Umsetzung der personalwirtschaftlichen Zielwerte“ und zur „Aktualisierung der Lehrerbedarfsplanung“ für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen zur Kenntnis genommen und in diesem Zusammenhang den in der Planung ausgewiesenen Personalzuführungen beim Lehrpersonal der öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen im Umfang von

- 60 Vollzeitstellen zum 1. August 2000,
- jährlich 100 Vollzeitstellen für die Jahre 2001 bis 2003

zugestimmt.

In den o. a. Berichten wird für den Zeitraum bis zum Jahre 2005 darüber hinaus dargestellt, wie sich die Zielwerte des Beschäftigungsvolumens nach der Finanzplanung und der prognostizierte Personalbestand in den globalen Größenordnungen zueinander entwickeln. Nach den derzeitigen Einschätzungen zur Fluktuationentwicklung und Inanspruchnahme der Altersteilzeit ergibt sich für die Jahre 2004 und 2005 ein weiterer Einstellungsbedarf beim Lehrpersonal im Umfang von insgesamt rd. 440 Vollzeitstellen. Über das Jahr 2005 hinausgehende Ableitungen zum Einstellungsbedarf liegen nicht vor. Insgesamt ist nach den momentanen Erkenntnissen — unter Einbeziehung der vorgezogenen Neueinstellungen zum 1. September 1999 bzw. zum 1. Februar 2000 von jeweils 20 Vollkräften — für den Zeitraum der Jahre 2000 bis 2005 von Personalzuführungen beim Lehrpersonal in einem Gesamtvolumen von 840 Vollzeitstellen für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen auszugehen. Unter dem Vorbehalt weitergehender Bedarfs- und Bestandsanalysen und der noch ausstehenden Entscheidung des Senats über den Einstellungskorridor im Lehrbereich in den Jahren 2004 und 2005 wird der Einstellungsbedarf in den Schulstufen bzw. Schulformen für die sechs Jahre bis zum Jahre 2005 wie folgt eingeschätzt:

Primarbereich	rd.	170 Vollzeitstellen
Sekundarstufe I (inkl. Gesamtschulen)	rd.	300 Vollzeitstellen
Gymnasiale Oberstufe	rd.	105 Vollzeitstellen
Sonderschulen	rd.	115 Vollzeitstellen
Berufliche Schulen	rd.	150 Vollzeitstellen

Für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremerhaven gibt es keine Zielzahlfestlegung im Sinne der stadtbremischen Finanzplanungswerte. In der Koalitionsvereinbarung wurden für den Zeitraum bis zum Jahre 2003 Personalzuführungen beim Lehrpersonal in einem Gesamtvolumen von 130 Vollzeitstellen vorgesehen. Diese Neueinstellungen werden im Rahmen eines zunächst für die Jahre

2000 und 2001 vereinbaren und für die folgenden Jahre noch festzulegenden Personalkostenbudgets auf der Grundlage der 95 %-igen Personalkostenerstattung für das Lehrpersonal an Bremerhaven sichergestellt.

Die Verteilung von Neueinstellungen auf die einzelnen Schulstufen und Schularten erfolgt in beiden Stadtgemeinden jeweils im Abgleich zwischen aktuellem Lehrerbestand und aktuellem Lehrbedarf für das kommende Schuljahr (Zeitpunkt der Berechnung Mai/Juni) in Abstimmung mit den Schulen auf der Grundlage des dort benötigten Fachbedarfs.

Zu Frage 6.: Beabsichtigt der Senat die Einstellungsbedingungen für Lehrer/-innen zu verändern, um gegenüber anderen Bundesländern konkurrenzfähig zu bleiben?

Vordringliches Ziel ist es, im Rahmen des vom Senat genehmigten Einstellungskorridors und des Personalkostenbudgets der kommenden Jahre, Lehrerstellen mit kompetenten Bewerberinnen und Bewerbern besetzen zu können. Dazu werden die Einstellungskonditionen so gestaltet, dass Bremen bei der Gewinnung des Lehrernachwuchses im Vergleich mit den übrigen Bundesländern konkurrenzfähig bleibt.